



Jahresbericht 2021

Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 3. März 2022 im „Schützenhaus Peine“ vom Vorstand der



Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.



Prof. Dr. Hans Oelke *9.11.1936 †18.02.2021

Am 18. Februar 2021 verstarb Prof. Dr. Hans Oelke nach einem schaffensreichen Leben friedlich im Alter von 84 Jahren im Kreise seiner Familie.

Das Abitur erwarb Hans Oelke am Ratsgymnasium in Peine und studierte anschließend Biologie in Göttingen und Innsbruck. In seiner 1963 vorgelegten Dissertation erfasste und bewertete er mit einer umfangreichen siedlungsbiologischen Untersuchung die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lössgebietes.

Diese Arbeit ist bis heute Grundlage von vielen folgenden Vogel-Bestandserfassungen im Landkreis Peine und angrenzenden Gebieten. Nach dem Referendariat als Gymnasiallehrer und einem 1 1/2-jährigen Forschungsaufenthalt in den USA trat er 1967 eine Stelle als Studienrat am Gymnasium in Groß Ilsede an.

Mitte der 1970er Jahre, nach einer Forschungsreise in die Antarktis und dem Abschluss der Habilitation, wurde ihm durch die Zoologische Fakultät der Universität Göttingen wegen seiner Verdienste für Forschung und Lehre der Titel „außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Die damit verbundene nebenberufliche Lehrtätigkeit an der Universität sowie die Betreuung von Studierenden übte er bis ins hohe Alter aus.

Schon als 16-jähriger Schüler war Hans Oelke am 28.08.1953 Gründungsmitglied der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft (PBA), seinerzeit noch ein

reiner Herrenclub. 1969 übernahm er das Amt des 1. Vorsitzenden und übte diese Funktion 42 Jahre lang bis 2011 aus.

Hans Oelke als Person sowie die PBA als Verein waren im Jahr 1970 Mitbegründer des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA). In den Jahren 1975 und 1976 bekleidete er das Amt des 1. Vorsitzenden. Viele Jahre hat er die Tätigkeit des DDA aktiv begleitet und unterstützt.

1980 war Hans Oelke Mitbegründer des Kreisverbandes Peine der „Grünen Liste Umweltschutz“, später umbenannt in die Partei „Die Grünen“. Oft verspottet als „grüner Spinner“ war er viele Jahre Mitglied im Rat der Stadt Peine und auch Mitglied im Kreistag des Landkreises Peine.

Er war ein durchaus streitbarer Mensch und kompromisslos, wenn es um die Belange der freilebenden Tier- und Pflanzenbestände ging. Dies gelang ihm nicht immer mit diplomatisch ausgewogenen Ausführungen. Verärgerungen, manchmal auch bei Gleichgesinnten, blieben nicht aus. Es ging Hans Oelke, das wussten die ihm nahestehenden Menschen, jedoch immer um die Sache, nicht darum, Menschen zu verletzen. Dies wurde z. B. deutlich, wenn er bei Exkursionen auf ihm wenig freundlich gesinnte Personen traf, sie aber stets mit Wertschätzung und Freundlichkeit begrüßte.

In zahllosen Zeitungsinterviews und Leserbriefen artikulierte er sehr klar seine Meinung. Eines der Themen, das er mit Nachdruck verfolgte, war die Unterschutzstellung der wunderschönen Fuhse-Niederung bei Handorf und Klein Ilsede (südlich von Peine), die aber trotz seiner langjährigen Bemühungen bis heute nicht erfolgt ist. Daneben war er Initiator oder Unterstützer von Bemühungen, andere wertvolle Gebiete einem Schutzstatus zuzuführen. Zu nennen sind die Lengeder Teiche oder der Auflandeteich Groß Bülden-Adenstedt.

Über Jahrzehnte setzte er sich für den Schutz des Großen Knechtsandes in der Elbe-Wesermündung ein. Auch außerhalb Europas war er engagiert. In Zusammenarbeit mit der Universität Nairobi betrieb er in Kenia eine kleine Forschungsstation, in der die Arbeiten dem Erhalt des Kakamega-Forrest, eines Regenwald-Restes, galten.

2008 erhielt Prof. Dr. Hans Oelke das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Verleihung sagte der damalige Minister Sander: „Seinen Aktivitäten und Veröffentlichungen ist es maßgeblich zu verdanken, dass das Wendesser Moor im Jahre 1973 als Naturschutzgebiet im Landkreis Peine ausgewiesen worden ist“. In genau dem Wendesser Moor führte Oelke seit 1953 jährlich im Oktober Vogelzug-Planbeobachtungen durch und lud bis in die letzten Jahre die Mitglieder der PBA zum Mitmachen ein.

Wir werden Hans Oelke als einen der herausragenden deutschen Ornithologen mit großem Respekt und voller Dankbarkeit in Erinnerung behalten.

Rückblick

Das Jahr 2021 verlief wie das Vorjahr unter den durch das Coronavirus verursachten Einschränkungen. Öffentliche Veranstaltungen konnten nur ausnahmsweise stattfinden. Demzufolge musste auch die gewohnte Jahreshauptversammlung in der ersten Märzwoche 2021 entfallen. Zum Glück waren keine zwingenden Beschlüsse oder Wahlen erforderlich.

Die aktuellen Coronaverordnungen ermöglichen den gemeinnützigen Vereinen Erleichterungen bei den satzungsgemäßen Aufgaben. So konnten wir die Entlastung des Vorstandes für die Arbeit des Jahres 2020 zusammen mit der Entlastung 2021 bei der Jahreshauptversammlung am 3. März 2022 nachholen.

Die Naturschutzarbeit vom Schreibtisch aus lief und läuft wie gewohnt weiter. Zu verschiedenen Vorhaben wurde Stellung bezogen. Mehrere Gesprächsrunden mit Behörden und Partnerverbänden erfolgten überwiegend als Videokonferenz.

Ehrung der Verstorbenen

Wir gedenken der in den Jahren 2020 und 2021 verstorbenen Mitglieder. Am 18.01.2020 verstarb Lilly Sattler. Am 05.03.2020, am Tag der Jahreshauptversammlung, mussten wir uns von Sophie Meinecke verabschieden. Am 28.07.2020 verstarb die langjährig im Vorstand tätige Gisela Günter. Bezüglich der in 2020 verstorbenen Mitglieder erfolgte eine Würdigung bereits schriftlich im Jahresbericht 2020.

Am 28.07.2021 verstarb Otto Lange aus Handorf. Otto Lange war einer der Geschäftsführer der Theodor Lange Messgeräte GmbH, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Präzisionswasserzählern für Haushalt und Industrie beschäftigt, ein wichtiger Zweig der Umwelttechnologie. Otto Lange war viele Jahre Mitglied und Förderer des Vereins. Er hat immer mal wieder Naturschutzprojekte aus eigenem Antrieb großzügig finanziell unterstützt.

Am 18.11.2021 verstarb Dieter Schlichtmann aus Vechelade. Dieter hat uns viele Jahre mit seinen Aktivitäten rund um sein „Natureum“, bei Obstbaumpflanzungen und Infoveranstaltungen erfreut. Er war ein ausgesprochen liebenswerter Gesprächspartner. Auch die vielen Leute, die ihn bei Veranstaltungen und Infotischen erlebten, haben sich gern von ihm beraten lassen. Die Geschichten, die er um eine Apfelbestimmung zu erzählen wusste, waren hörensenswert. War er nicht anwesend, kam häufig die Frage: „Ist Herr Schlichtmann heute nicht da?“. Auch hat er sich mit seiner Frau beim Ökogarten der IGS Peine engagiert.

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Ferner wollen wir den Toten, Verletzten und Geflüchteten des im Februar 2022 von Russland ausgelösten Ukrainekrieges gedenken. Den tapferen Ukrainer*innen gilt unser Respekt und unsere Solidarität. Wir hoffen auf ein baldiges Einsehen der russischen Führung und Beendigung der Aggression. Der politischen Führung unseres Landes wünschen wir ein Gelingen bei dem Spagat zwischen Besonnenheit im Handeln und klarer Positionierung. Es steht viel auf dem Spiel.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen, die in der Jahreshauptversammlung am 05.03.2020 ohne Gegenstimme gewählt wurden:

Hans-Werner Kuklik (1. Vorsitzender), Dr. Ludwig Schweitzer (2. Vorsitzender), Berndt Fuhrich (Schriftführer), Klaus Reddig (Schatzmeister), Andreas Menigke, Birgit Patrovsky, Beate Schweitzer, und als beratendes Mitglied im Vorstand Dr. Michael Wallis.

Beate Schweitzer vertritt den 2. Vorsitzenden bei der Veranstaltungsplanung und führt die statistischen Aufzeichnungen zum Nachweis der gemeinnützigen Tätigkeit. Birgit Patrovsky vertritt den Schriftführer bei den Protokollpflichten.

Sofern das BGB bestimmten Vorstandsmitgliedern nicht Sonderverantwortlichkeiten zuweist, vertreten alle Vorstandsmitglieder satzungsgemäß den Verein gleichberechtigt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2020 waren im Verein 234 Mitglieder registriert, davon 232 Personen und zwei Verbände. Am 31.12.2021 gehörten 235 Mitglieder dem Verein an. Im Kalenderjahr 2021 verstarben drei Mitglieder, zwei erklärten ihren Austritt. Zwei Mitglieder wurden im Bestand gestrichen, weil die Voraussetzungen für eine Fa-

milienmitgliedschaft entfallen sind. Acht Personen traten dem Verein bei.

Neu im Verein dürfen wir begrüßen: Petra Drescher aus Lehrte, Hannah und Marlon Neuhaus aus Klein Ilsede, Horst und Ragnhild Eden aus Oedesse, Michael und Kathrin Hartwig aus Adenstedt, Frank Busse aus Groß Ilsede.

Mit dem neu erschienenen Sommerprogramm hoffen wir auf hohen Zuspruch bei unseren Veranstaltungen, wie wir es vor Wirksamwerden der Coronaeinschränkungen mit Freude zur Kenntnis genommen hatten. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gesellschaft wach zu halten und unsere Politiker*innen ständig daran erinnern, welche Verantwortung der Mensch für den Natur- und Artenschutz trägt.

Veranstaltungen

Auch 2021 konnten wegen der Corona-Pandemie nur wenige Veranstaltungen durchgeführt werden. Es gab eine Monatszusammenkunft mit dem Vortrag „Wandlung auf dem Harzer Grenzweg“ von Andreas Mennigke, an der 23 Zuhörer teilnahmen.

Drei Exkursionen wurden angeboten: Zur Orchideenblüte bei Duttonstedt mit anschließendem Kaffeetrinken bei Rosi und Hermann Rauls (23 Teiln.), die Begehung der Biotope auf dem Ilseder Hüttengelände unter Führung von Andreas Mennigke und Michael Wallis (22 Teiln.) sowie die traditionelle Weihnachtswanderung am Herzberg mit 17 Teilnehmern.

Zwei Pflanzaktionen, eine auf der Herrenwiese Gr. Ilsede (13 Teiln.), die zweite auf einem Sandabbaugebiet bei Duttonstedt (17 Teiln.) sowie ein Treffen des Vorstandes mit 5 Personen wurden durchgeführt.

Veröffentlichungen

In unserer Schriftenreihe „Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE“ erschienen 2021 die folgenden Publikationen:

ADOLPH, S., FISCHER, R., KORTSTOCK, S., MENNIGKE, A., NIEHOFF, B., PATROVSKY, B. & SCHWEITZER, L. (2021): *Beobachtungen zur Lepidopterenfauna von Südostniedersachsen – Folge 5*.

<https://peiner-bio-ag.de/lepiSON5eb.pdf>

MENNIGKE, A., ADOLPH, S., ISRAEL, H., KORTSTOCK, S., KUKLIK, H.-W., NIEHOFF, B., PATROVSKY, B. & SCHWEITZER, L. (2021): *Beobachtungen zur Lepidopterenfauna von Südostniedersachsen – Folge 6*.

<https://peiner-bio-ag.de/lepiSON6eb.pdf>

Außerdem erschien ein Gedichtband unseres Mitglieds GERHARD A. SPILLER (2021): *Der Minnegesang des Frosches*, Haiku über Frösche. Books on Demand, ISBN: 978-3-7543-2254-3.

Kontakt zum Autor: gerhard.spiller@gmx.de

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht von Wolfgang Dierk:

Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)

1927 hatte Brinkmann das Schwarzkehlchen als Brutvogel bei Lafferde beobachten können. Im Jahr 2008 brütet das Schwarzkehlchen erstmals seit vielen Jahren wieder im Lkr. Peine. In Nähe eines Viehschuppens, in der Fuhseniederung nördlich Abbensen, fand die erfolgreiche Brut statt. Auch in den Hämelerwalder Sohrwiesen brütete ein Paar im gleichen Jahr. Nun breitet sich diese Art langsam aber stetig aus.

Zum Jahresende 2021 (25. und 26.12.) konnte je ein ♂ und ein ♀ in der Börde westlich Ahstedt (Lkr. Hildesheim) beobachtet werden. 2014 kam es zu einer Überwinterung eines Paares in den Sohrwiesen des Hämelerwaldes (Wendt). 2008 hielt sich trotz Schneelage ein Vogel vom 20.12. bis zum 09.01.2009 an den Klärteichen der Zuckerfabrik Clauen auf. 2002 überwinterte ein Exemplar an einer Kiesgrube nahe Nordstemmen (HI). Damals eine kleine Sensation. Die Überwinterungsgebiete dieses Kurzstreckenziehers liegen in Südeuropa. Schon in den ersten Märztagen treffen sie in unserem Gebiet ein und besetzen ihre Reviere.



Heidelerche

Foto: Wolfgang Dierk

Heidelerche (*Lullula arborea*)

Zu einer Winterbeobachtung von fünf Vögeln kam es am 30. Januar bei einer Schneelage von 5 cm auf einem Weg an einem Reiterhof NW der Hämelerwalder Sohrwiesen. Auch in diesem Jahr war das wohl letzte Heidelerchen-Revier im Landkreis Peine, nahe Rietze, wieder besetzt. Wittenberg schreibt 1957/58 (Wirbeltierfauna zwischen Oker und Aue): „Vor 50 Jahren noch bei Peine, Blumenhagen, Abbensen und Woltorf. Am Hämelerwald, bei Wendesse und am Woltorfer Holz wurde sie in den letzten Jahren bemerkt. Nördlich von Rietze ist sie stark zurückgegangen.“

Trauerbachstelze (*Motacilla Yarrellii*)

Diese auf den Britischen Inseln und sporadisch an den angrenzenden Küsten brütende Art ist selten als Durchzügler u. a. an den Klärteichen der Zuckerfabrik Clauen zu beobachten.



Trauerbachstelze nach dem Bad Foto: Wolfgang Dierk

Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

Nur eine erfolgreiche Brut dieser Art fand im Lkr. Hildesheim, nahe der Kreisgrenze zu Peine, mit drei flügelnden Jungen statt. Wenige Einzelvögel konnten im weiteren Umfeld auf dem Durchzug beobachtet werden.

Karmingimpel (*Corpodacus erythrinus*)

Ein ♂ und ein ♀ dieser Art konnte Dr. Michael Wallis am 15. und 16. Juni an seiner Futterstelle in Ilsede beobachten. Der erste Brutnachweis des Karmingimpels in Niedersachsen wurde im Juni 1985 erbracht. Ein Bericht über einen erfolglosen Brutversuch im Raum Hildesheim vom 02.06.1985 ist in den „Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsens“ Heft 4/1985 zu finden.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Am 24. Mai beobachtete ich ein ♂ mit Beute im Schnabel am Südrand des Wendesser Moores. Leider verlor ich es aus den Augen. Eine Nachsuche am nächsten Tag blieb erfolglos. Noch 1993 brüteten wenige Paare erfolgreich im Lkr. Peine, so drei Brutpaare im Wiesengebiet zwischen Mehrum, Haimar und Rötzum. Im Folgejahr war das Braunkehlchen in diesem Gebiet nicht mehr anzutreffen. Heute sieht man es bei uns nur noch auf dem Durchzug. Rückgangsursache: Umbruch und Bewirtschaftung von Wiesen. Wittenberg schreibt 1957/58: „Für die Brutzunahme (Brutpaare) führe ich ein Beispiel an. Wendesser Wiesen: 1952 5–8 BP., 1953 6–10 BP., 1954 20–25 BP.“

Wendehals (*Jynx torquilla*)

Noch in den 1950er Jahren an fast jedem Dorfrand des Landkreises vorkommend, entdeckt der Naturfreund diese Spechtart heute nur selten. So machten rufende Wendehälse vom 19. – 24. Mai in Nähe eines Pferdeho-

fes in Plockhorst, am Südrand des Wendesser Moores, auf dem Osterberg bei Hildesheim und an den ehemaligen Klärteichen am Ortsrand von Kemme (HI) auf sich aufmerksam. Eine Brut im Lkr. Peine ist nicht bekannt. Nach einer Statistik gibt es Niedersachsen gegenwärtig ca. 100 – 150 Brutpaare.



Wiedehopf in Schmedenstedt Foto: Sabine Adolph

Wiedehopf (*Upupa epops*)

Über einen längeren Zeitraum hielt sich diese Rackenart in der Ortschaft Schmedenstedt auf. Mehrfach konnte der rufende Vogel von Sabine Adolph beobachtet und fotografiert werden. Vermutlich kam es zu keiner Brut. Das nächste Jahr lässt hoffen!

Alte Brutplätze befanden sich nach Wittenberg (Wirbeltierfauna zwischen Oker und Aue) zwischen den Kriegen und noch in den 1950er Jahren am Hainwald bei Vöhrum, an der Fuhse in Eixe, in Eddesse, Rietze, Woltoorf, Meerdorf und Dungenbeck. Dort oft in Kopfbäumen am Rand von Viehweiden.

Arbeitsgruppe Insekten

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer:

Bei der gemeinschaftlichen Erfassung der Schmetterlingsfauna konnten im Berichtszeitraum wieder interessante Nachweise erbracht werden. In der 5. Folge unserer Publikationsreihe waren dies die besonders gefährdeten Arten: Der Lilagold-Feuerfalter *Lycaena hippothoe*, der Hartheu-Spanner *Siona lineata*, gelegentlich auch Weißer Schwarzadlerspanner genannt, und das Ackerwinden-Kleineulchen *Acontia trabealis*. In Niedersachsen stehen diese Falter auf der Roten Liste 1.

In der 6. Folge wurde auch über den Mehrbrütigen Würfel-Dickkopffalter *Pyrgus armoricanus* berichtet, eine sich aufgrund der Klimaveränderung nach Norden ausbreitende Art. Andreas Mennigke gelang dieser Erstnachweis für Niedersachsen am 15.08.2020 auf dem Osterberg bei Hildesheim. Am 08.08.2021 konnte

er an gleicher Stelle die Bestätigung dieser im Norden noch äußerst seltenen Schmetterlingsart erbringen.



Pyrgus armoricanus

Foto: Andreas Mennigke

Des Weiteren konnten in dieser Publikation die folgenden zur Rote-Liste-Kategorie 1 gehörenden, also vom Aussterben bedrohten Arten, vorgestellt werden: Der Kleine Schillerfalter *Apatura ilia*, der Silberfleck-Perlmutterfalter *Boloria euphrosyne*, der Mädesüß-Perlmutterfalter *Brenthis ino* und der Mittlerer Perlmutterfalter *Fabriciana niobe*.



Xylotrechus arvicola

Foto: Ludwig Schweitzer

Zu den bemerkenswerten Käferfunden des Jahres 2021 gehören der in Niedersachsen extrem selten gemeldete Sauerkirsch-Widderbock (*Xylotrechus arvicola*), der Achtpunktige Kiefernprachtkäfer (*Buprestis octoguttata*), der Starkgerippte Geradschienen-Aaskäfer (*Silpha carinata*), die an Baumschwämmen lebenden Pilzkäfer *Dacne rufifrons* und *Triplax rufipes* sowie der Düsterkäfer *Osphya bipunctata*.



Buprestis octoguttata

Foto: Ludwig Schweitzer

Für die zu den seltenen Heuschreckenarten gehörenden Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*) und Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) konnten im Landkreis Peine weitere Nachweise erbracht werden. Bekannte Fundorte sind derzeit: Horstkippe südwestlich von Peine, ehemaliger Bahndamm bei Klein Ilsede, aufgelassene Grube nordöstlich von Bortfeld, das Hüttengelände in Ilsede und das ehemalige Bahnhofsgelände in Wipshausen. Weitere Begehungen geeigneter Biotope wie Sand- und Kiesabbaustellen sowie gut besonnte Ödlandbereiche stehen an.

Arbeitsgruppe Fledermäuse

Bericht von Dr. Michael Wallis:

Vereinsmitglieder haben sich in den letzten Jahren vermehrt erfolgreich für den Schutz der bedrohten Fledermäuse im Landkreis Peine engagiert. Im März 2021 wurde daraufhin eine neue Arbeitsgruppe Fledermäuse innerhalb des Vereins gegründet, um die zukünftigen Aufgaben zum Fledermausschutz im Landkreis Peine zu koordinieren. Die Koordination hat Dr. Michael Wallis übernommen.

Zu den wesentlichen Zielen und Aufgaben der Arbeitsgruppe gehören:

1. Aktiver Schutz von Fledermauslebensräumen im Landkreis Peine
2. Aufbau eines Monitoring und die Identifizierung der verschiedenen Fledermausarten im Landkreis Peine
3. Bereitstellung von Sommer- und Winterquartieren in verschiedenen Wäldern im Landkreis
4. Aktive Betreuung der Sommer- und Winterquartiere im Laufe des Jahres, in Wäldern und auch in Winterbunkerquartieren
5. Fragen der Bürger in Landkreis zu Fledermäusen beantworten

Unsere Arbeitsgruppe betreut derzeit zwei Winterbunkerquartiere, die sie in ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen als Quartiere für die Fledermäuse bereitgestellt hat. Der erste Bunker ist auf dem Ilse der Hüttengelände, während der zweite Bunker am Bolzberg in Gadenstedt liegt.

Die Fledermäuse haben beide Bunker als Sommer- und Winterquartiere schnell gefunden und akzeptiert. Durch den Einsatz von Wildkameras in beiden Bunkern konnten wir die Fledermäuse zwischen März und dem Jahresende 2021 in Bild und Film festhalten. Dazu gehören Fotos von Fledermäusen beim Winterschlaf.

Im kommenden Jahr 2022 ist ein Großprojekt im Landkreis Peine geplant, im Rahmen dessen eine große Anzahl von Sommer- und Winterquartiere in verschiedenen Wäldern bereitgestellt und fortlaufend betreut werden sollen.

Wer Interesse hat bei der Arbeitsgruppe mitzumachen kann sich gerne an Dr. Michael Wallis wenden (0174-9544612).

Arbeitsgruppe Vogelberingung

Auch im Jahr 2021 setzten Jürgen Streichert und Gisela Brunotte-Streichert ihre Vogelberingungen in Gr. Ilse fort. Die Ergebnisse sind in einer Tabelle im Anhang A auf Seite 14 zusammengefasst.

Ameisen im Fürstenauer Holz

Bericht von Sabine Adolph:

Bei den Hügel bauenden Ameisenkolonien der Art *Formica polyctene* im Fürstenauer Holz hat sich einiges getan. Die Niedersächsischen Landesforsten haben mittlerweile das Areal entwaldet, aufgeforstet und mit einem Wildschutzzaun gesichert. Eine Kontrolle der zuvor gekennzeichneten Nester ist somit nicht mehr möglich. Hoffen wir das Beste für die weitere Zukunft der Kolonien.



Gestörte Ameisenbiotope

Foto: Sabine Adolph

Feuersalamander im Fürstenauer Holz

Bericht von Sabine Adolph und Ludwig Schweitzer:

Am 14.09.2021 wurde auf einem Waldweg im Fürstenauer Holz ein toter Feuersalamander gefunden. Ebenso

wie ein bereits am 11.05.2018 gefundenes Tier war dieser an fast gleicher Stelle überfahren worden. Eine wesentlich bedrohlichere Gefährdung stellt für diese Tiere allerdings der aus Ostasien stammende Hautpilz *Batrachochytrium salamandrivorans* dar, dem auch Molche zum Opfer fallen.

Der Salamander bevorzugt feuchte Laubmischwälder des Hügel- und Berglandes. Normalerweise findet man die nachtaktiven Tiere in Höhenlagen von 200 m bis 450 m. Anscheinend kommt diese Art auch in dem nur auf etwa 75 m über NN gelegenen Fürstenauer Holz zurecht. Die Larven werden in kleine fischfreie Quellbäche, Quelltümpel sowie mit Wasser gefüllte Gräben oder Wagenspuren auf Forstwegen abgelegt.

Im Frühjahr 2022 wurden bei einer Nachsuche durch Katharina Vieth und Andreas Mennigke zwei lebende Salamander sowie mehrere Larven entdeckt. Weitere Informationen zu diesem Thema und zu drohenden Gefährdungen aufgrund von geplanten forstlichen Eingriffen zur Vernässung von Flächen folgen im Jahresbericht für 2022.



Feuersalamander

Foto: Andreas Mennigke

Zauneidechsen in Wipshausen

Bericht von Siglinde Kortstock:

Am 26.06.2021 sah ich bei einem Spaziergang in Wipshausen zwischen dem Solhoopsweg und der L 320 drei Haufen alter Dachziegel – etwa 7, 9 und 12 m lang –, die dort wenige Tage zuvor entlang des Weges abgelegt worden waren. Auf einem der Haufen entdeckte ich ein grün gefärbtes Zauneidechsenmännchen, das sich dort sonnte.

Zwischen dem 26.06.21 und dem 25.08.21 habe ich dieses Gebiet neunmal zusammen mit Harro Henke aufgesucht und jeweils am sonnigen Nachmittag gegen 17 Uhr auf den Ziegelhaufen mehrere Zauneidechsen – grün gefärbte Männchen und braune Weibchen – beobachtet und fotografiert (bis zu 7 Exemplare). Am 10.08.21 war auch ein juveniles Tier dabei, am 05.09.21 zwei weitere juvenile.



Weibliche Zauneidechse

Foto: Siglinde Kortstock

Zauneidechsen sind streng geschützt nach

- der FFH-Richtlinie der EU
- dem Bundesnaturschutzgesetz
- und den Vollzugshinweisen des Landes Niedersachsen zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten

Jede Zauneidechse hat ein individuelles Muster auf dem Rücken, vergleichbar einem Fingerabdruck, wie die Eidechsenexpertin Ina Blanke schreibt. So konnte ich die beobachteten Zauneidechsen anhand meiner Fotos identifizieren und fand heraus, dass wir insgesamt 17 verschiedene Individuen auf den Ziegelhaufen gesehen hatten. Vermutlich lebten dort aber noch mehr.

Da die Gefahr bestand, dass die Ziegelhaufen schnell wieder entfernt werden könnten, wurden umgehend verschiedene Stellen informiert und um Hilfe gebeten. Vorrangig die Leitung und Mitarbeiter des Fachdienstes Umwelt des Landkreises Peine. Sie schickte auch einen Mitarbeiter, der die Situation vor Ort besichtigte, fotografierte, sich informieren ließ und einen Plan erstellen wollte. Es wurden daraufhin aber leider keinerlei Maßnahmen zum Schutz der Zauneidechsen getroffen.

Von anderen fachkundigen Stellen wurden Vorschläge für eine Lösung des Problems und zum Schutz der Zauneidechsen erfragt sowie der richtige Zeitpunkt dafür. U.a. wurde ein Abtragen der Ziegelhaufen mit Baubegleitplanung empfohlen. Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft hatte sich bereit erklärt, ehrenamtlich mit zu helfen.

Leider waren alle unsere Bemühungen erfolglos, da am 24.08.21 – nach fast zwei Monaten – die Abfallwirtschafts- und Beschäftigungsbetriebe Peine (A+B) – offenbar in Unkenntnis der Sachlage – alle drei Ziegelhaufen restlos entfernten und an uns unbekannter Stelle entsorgte.

Damit sind wahrscheinlich sehr viele Zauneidechsen getötet worden, zumal die Männchen sich um diese Jahreszeit schon zur Winterruhe in ein Versteck zurückgezogen hatten.



Männliche Zauneidechse

Foto: Siglinde Kortstock

Der Fachdienst Umwelt hat angekündigt, an anderer Stelle in der Nähe einen Haufen aus Feldsteinen aufzuschütten und damit den verbliebenen Zauneidechsen ein neues Habitat zu schaffen. Die Mitglieder der Peiner Bio-AG sollen beratend und helfend mit einbezogen werden.

Tierartenerfassungen

Wendehals und Turteltaube

Die Peiner BioAG beteiligte sich in 2021 an der von der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) organisierten landesweiten Erfassung des Wendehalses und der Turteltaube. Für den Wendehals konnte Brutverdacht für das Wendesser Moor und ein Brutrevier in Plockhorst festgestellt werden.

Für die Turteltaube musste eine Negativmeldung abgegeben werden. Es gab lediglich ein von Jürgen Streichert fotografiertes Tier in seinem Garten und die Brutzeitfeststellung von zwei rufenden Tauben eines Avison-Mitarbeiters im Sonnenberger Holz. Im Zuge von Nachkontrollen durch Herrn Reimers sowie des 1. Vorsitzenden konnte die Art nicht erneut bestätigt werden, so dass auch hier von Durchzüglern ausgegangen werden muss.

Kiebitz

In 2020 wurden die Kiebitzbestände erfasst. Es konnten 84 Brutreviere festgestellt werden. Die Anzahl der Brutpaare scheint auch in 2021 weiter rückläufig zu sein, wie Stichproben in den Brutrevieren zeigten.

Kranich

Die Anzahl der Kraniche nimmt im Landkreis Peine allmählich zu. Brutnachweise bzw. Brutzeitfeststellungen, die auf Brutreviere hindeuten, erfolgten im Wendesser Moor, NSG Fuhsetal zwischen Röhre und Abbensen, Eddesser Seewiesen, Meerdorfer Holz, Blumenhagener Moor. Noch nicht gesichert sind Feststellungen im Barumer Moor und im Kammgebiet bei Plockhorst.

Artenschutz – Biotoppflege

Denstorf/Vechelde

Eine Wiesenmahd sowie die Verwertung des Mähgutes erfolgte wie im Vorjahr durch den Landwirt Henning Rathing aus Adenstedt, welcher der Gemeinde durch die Peiner BioAG vermittelt wurde.

Obwohl Baumpflegemaßnahmen geboten sind, blieb eine Beauftragung der Gemeinde Vechelde für Pflegemaßnahmen in 2021 aus. In einigen Fällen sind Baum-sicherungsmaßnahmen erforderlich. Ein bereits einmal nach Sturmschaden aufgerichteter Baum ist erneut umsturzgefährdet, weil die Sicherungsgurte gestohlen wurden.

Mit der Sachbearbeitung der Gemeindeverwaltung ergaben sich Unstimmigkeiten wegen abgerechneter Arbeiten aus dem Jahr 2020. Es musste klar gemacht werden, dass die Peiner BioAG Pflichtenaufgaben einer Gemeinde oder eines Vorhabensträgers nur ausnahmsweise und nur unter bestimmten Voraussetzungen, niemals auf Dauer, kostenlos erledigen kann. Dies würde nicht im Einklang mit der Satzung und der Gemeinnützigkeit stehen. In einem persönlichen Gespräch zwischen dem 1. Vorsitzenden und dem Leiter des Fachdienstes Bauen und Umwelt, Herrn Michael Grabsch, konnten die Differenzen ausgeräumt werden.

Lengede

Hartwig Jüttner überwachte die von der Peiner BioAG angelegten Streuobstwiesen „Altes Land“ und „Dille“ in Lengede, kann aber selber aus gesundheitlichen Gründen Pflegearbeiten nicht mehr durchführen. Ein Erziehungsschnitt an den Jungbäumen auf der Fläche „Altes Land“ erfolgte durch Hans-Werner Kuklik. Ferner wurden schadhafte Baumpfähle ersetzt.

Im Herbst wurde gemeinsam mit dem Bauhof unter der Federführung von Herrn Isenbart eine Ersatz- bzw. Ergänzungspflanzung durchgeführt.

Groß Ilsede – Herrenwiese

Die in 2020 gepflanzten Obstbäume auf der Herrenwiese am Rande der Fuhseniederung Groß Ilsede entwickeln sich gut. Die Anwachsquote beträgt 100 %. Zwei Bäume erlitten einen Vandalismusschaden, indem man die Kronen abgeknickt hatte. Ehepaar Ilse

und Karl-Heinz Schulz meldeten den Schaden rechtzeitig, so dass durch H.-W. Kuklik eine erfolgreiche Behandlungsmaßnahme erfolgen konnte. Der jeweilige Mitteltrieb wurde gerichtet, verbunden und mit Wundverschluss versehen.

Am 6. November 2021 erfolgte eine Ergänzungspflanzung durch Mitglieder der Peiner BioAG, des Ortsrates Groß Ilsede und einigen Groß Ilseder Bürgern. Ehepaar Schulz sorgte für das leibliche Wohl. Der Ortsrat Groß Ilsede stellte finanzielle Mittel bereit für die Fertigung eines Infoaufstellers. Die Arbeiten wurden von Timm Kuklik als Firmenauftrag ausgeführt. Die Konzeption der Infotafel erfolgte in Eigenleistung. Ein Dank geht an Horst Meldau aus Groß Bülten, der die Gestaltung der Infotafel mit Bildern und Texten von Michael Wallis und H.-W. Kuklik übernahm. Der Bauhof der Gemeinde sorgte für die Aufstellung Anfang 2022.

Groß Ilsede – Hüttengelände, Ergänzungspflanzung Arboretum

Das in 2004 unter der Federführung unseres Mitglieds Dr. Reinhard Weidner angelegte Arboretum wurde im Rahmen einer Pflanzaktion um 18 heimische Baumarten ergänzt, s. Jahresbericht 2020. Ein Baum, eine Traubeneiche, schlug im Frühjahr nicht aus und vertrocknete. Der Standort am Rande des ehemaligen Kraftwerks war schwierig und wohl doch ungeeignet.

Frostschäden erlitt die Stechpalme. Leider hatte man seitens der Gemeinde nicht ausreichend Geduld und entfernte das Gehölz bereits im Sommer. Eine Eibe, im Frühjahr gut ausgeschlagen, wurde bei Mäharbeiten irrtümlich beseitigt. Die verbliebenen 15 Bäume entwickelten sich gut.

Obstwiese Rosenthal – Eigentumsfläche

Die Fläche wurde im Herbst durch H.-W. Kuklik und Katharina Vieth gemäht und abgeräumt.

Neue Nistkastenprojekte

Die von unseren Mitgliedern Lothar Heisrath, Berndt Fuhrich, Wolfgang Dierk, Birgit Patrovsky und Michael Wallis gestarteten neuen Nistkastenprojekte, s. Jahresbericht 2020, wurden fortgeführt und teilweise mit neuen Kästen ergänzt.

Kiesteich Giesemann bei Duttenstedt

Auf dem in Verfüllung sowie Neuabbau befindlichen Kiesteichgelände Duttenstedt der Firma Giesemann GmbH, Edemissen-Oelheim, wurde ein neues Projekt begonnen. Als bei Amphibienschutzmaßnahmen einzelne Exemplare der geschützten Knoblauchkröte nachgewiesen wurden, war eine Neubewertung der bestehenden Abbau- und Verfüllungsgenehmigung erforderlich. Nachdem man zwischen der Giesemann GmbH und dem Landkreis Peine die Vereinbarung er-

zielte, ein Laichgewässer zu erhalten, dafür dem Unternehmen eine weitere Abbaufäche zu ermöglichen, trat die Familie Giesemann an die Peiner BioAG heran mit dem Wunsch einer Kooperation. Dem wurde gern entsprochen. Gleichzeitig vermittelte der 1. Vorsitzende zwischen der Unternehmerfamilie, dem Landkreis und Amphibienschützern aus anderen Naturschutzkreisen. Hier gab es in der Vergangenheit nicht immer eine der Sache dienliche Gesprächsführung.

Torsten Giesemann als Geschäftsführer der GmbH sagte zu, das Laichgewässer gemäß der mit dem Landkreis abgesprochenen Planung umzusetzen. Er sei ferner bereit, weitere Naturschutzmaßnahmen durchzuführen, wenn die Peiner BioAG sich mit Eigenleistungen einbringe.

Als erstes Ergebnis der Abstimmung entwickelte die Peiner BioAG ein Konzept zur Entwicklung eines Habitats für sandbewohnende Wildbienenarten. Mitarbeiter der Firma Giesemann begannen im Herbst 2021 mit Erdarbeiten, indem man die Böschung zum Laichgewässer auf der Südseite modellierte und auf einer Freifläche Sand in einer Mächtigkeit von 0,5 – 1 m aufbrachte und sanft verdichtete.

Entlang dieser Fläche erfolgte die Pflanzung eines Nahrungsgehölzes für Wildbienen, erarbeitet von Ludwig Schweitzer, das gleichzeitig die Funktion einer optischen Randbegrünung erhalten und entsprechend entwickelt werden soll. Am 13. November 2021 pflanzte ein Arbeitstrupp der PBA 160 Strauchgehölze. Die Sachkosten finanzierte die Giesemann GmbH und bedankte sich mit einem zünftigen Frühstück.

Übrige Schutz- und Pflegemaßnahmen

Coronabedingt mussten auch in 2021 weitere Gemeinschaftsaktionen überwiegend ausfallen. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen konnten auch nicht alle Informationen über erfolgte Einzelmaßnahmen entgegen genommen werden. Aus diesem Grund wird in diesem Jahresbericht wie auch 2020 auf eine Gesamtdarstellung der laufenden Biotoppflege- und Artenschutzmaßnahmen verzichtet. Der Vorstand geht aber davon aus, dass die Mitglieder ihre Betreuungsprojekte fortgeführt haben. Entgegengesetzte Hinweise liegen nicht vor. Insoweit wird auf die Darstellungen im Jahresbericht 2019 verwiesen.

Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten

Der seit der Herausgabe des Landschaftsrahmenplanes in 1993 bestehende Zustand, keine der als naturschutzwürdig aufgelisteten Gebiete durch eine entsprechende Verordnung zu sichern, dauert an, seitdem die Bezirksregierung BS aufgelöst wurde und der Landkreis Peine die Zuständigkeit für Naturschutzgebiete bekam.

In einer Gesprächsrunde am 10.09.2020 in konstruktiver Atmosphäre – seitens des Landkreis nahmen Herr Mews, Frau Wemmel und Frau Köhler teil – wurde die Notwendigkeit von Unterschutzstellungen aus Gründen des Arten- und Klimaschutzes betont. Dem Grunde nach bestand darüber Einvernehmen. Michael Wallis und Birgit Patrovsky benannten als bevorzugt auszuweisende Flächen die Fuhseniederung Ilse-de-Handorf sowie die Grünlandniederung Wipshausen westlich des Kiesteiches Papenburg. Eine Reaktion der Unteren Naturschutzbehörde erfolgte nicht.

Am 9. Oktober 2021 gab es ein Treffen zwischen dem 1. Vors. und Frau Wemmel in Begleitung von Frau Kentner. Neben verschiedenen Einzelproblematiken wurde auch der Stand der Unterschutzstellungen angesprochen. Frau Kentner erklärte, mittelfristig könne sie Personal ihrer Abteilung für die Ausarbeitung von Schutzverordnungen nicht zur Verfügung stellen. Aus Sicht des 1. Vorsitzenden ist diese Sichtweise nicht überzeugend. Sicherlich wäre weiteres Personal wünschenswert, aber der Personalstand ist deutlich höher als noch vor vielen Jahren.

Zustand der vorhandenen Schutzgebiete und Schutzobjekte

Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete

Lengeder Teiche

Auf Einladung von Prof. Dr. Ulrich Reimers trafen sich Vertreter*innen der Unteren Naturschutzbehörde, der Peiner BioAG, der Jagdgemeinschaft Barbecke und der Kreisnaturschutzbeauftragte im NSG Lengeder Teiche. Ulrich Reimers machte auf den rapiden Rückgang des Sumpforchisvorkommens aufmerksam. Er sieht einen Zusammenhang mit der Ausbreitung der Schwarzerle, aber auch mit der Unterhaltung einer Jagdeinrichtung. Die Anwesenden versprachen, auf die Ansprüche der Orchideenart abgestimmte Pflegemaßnahmen vorzunehmen. Im Jahresbericht 2022 wird Herr Reimers umfassend über den Fortbestand der Art sowie über erfolgte Maßnahmen berichten.

Blumenhagener Moor, Eddesser Seewiesen, Wendeser Moor

Besorgniserregend ist die zunehmende Austrocknung und Versteppung der Mooregebiete. Neben der Bedeutung für den Artenschutz muss die Funktion der im Landkreis befindlichen Moore und die Sicherung des in den teilweise mächtigen Torfschichten gebundenen Kohlenstoffes aus Gründen des Klimaschutzes Beachtung finden. Es ist bekannt, dass in den trocken fallenden Mooren durch bakterielle Vorgänge große Mengen CO₂ freigesetzt werden können. Hervorzuheben sind die Publikationen von Prof. Dr. Hans Joosten von der Universität Greifswald.

Neben den genannten Naturschutzgebieten befinden sich noch große Torflager im Trentelmoor bei Steverdorf und im Barumer Moor bei Peine. Es sind dringend Maßnahmen des Landkreises Peine geboten, den Austrocknungen entgegenzuwirken, z. B. indem in Abflussgräben Ablaufbremsen eingebaut sowie die Grundwasserentnahmen für die Feldberegnung im Umfeld der Schutzgebiete reduziert werden.

Fuhseniederung Ilsede – Handorf

Bezüglich des Naturschutzstatus gibt es aus der UNB kein Signal, für dieses mittlerweile wertvollste Feuchtgebiet im Landkreis Peine eine Naturschutzverordnung zu erlassen.

Hoffnung macht die Zusammensetzung des neu im Oktober 2021 gewählten Kreistages. SPD und GRÜNE haben sich zu einer Zusammenarbeit gefunden, dabei u. a. vereinbart, in der laufenden Wahlperiode Schutzgebiete auszuweisen. Gegenüber der PBA haben GRÜNE erklärt, die Fuhseniederung habe für sie oberste Priorität. Auch Frau Schulz von der FBI würde mit ihrem Kreistagsmandat die Ausweisung der Fuhseniederung Ilsede – Handorf oder Ilsede – Peine unterstützen. Damit ergäbe sich schon jetzt im Kreistag für die Unterschutzstellung eine solide Mehrheit.

FFH-Gebiet Klein Lafferder Holz – Eichenhainbuchewald

Der Landkreis Peine kommt seiner Verpflichtung, den sogenannten „guten Erhaltungszustand“ zu wahren, nicht nach. Ein erforderlicher Managementplan für das FFH-Gebiet liegt weiterhin nicht vor. Die forstwirtschaftliche Nutzung der Restalteichen schreitet fort. Auch im Winter 2021/2022 wurden wieder einige der letzten verbliebenen Stieleichen gefällt.

FFH-Gebiet Meerdorfer Holz – Tadensen

Ebenso wie im Klein Lafferder Holz fehlt der erforderliche und von der EU geforderte Managementplan.

Naturdenkmale

Auch im Jahr 2021 wurden keine neuen Naturdenkmale ausgewiesen, obwohl zahlreiche schutzwürdige Objekte vorhanden sind. Die regelmäßige vorgetragenen Forderungen der PBA bei verschiedenen Anlässen scheinen auf taube Ohren zu stoßen.

Geschützte Landschaftsbestandteile

Plockhorster – Harvesser Bahn

Der geschützte Landschaftsbestandteil Plockhorster – Harvesser Bahn erfüllt in einigen Bereichen nicht mehr den verordnungsgemäßen Zweck. Der zunehmenden Bewaldung der Bahntrasse, die in diesem Bereich dem Artenschutz entgegensteht, wird nicht entgegen gewirkt. Nur noch Restflächen sind für die streng geschützte Zauneidechse als Habitat geeignet.

Weitere Problemfelder

Straßenbäume – Baumfällungen

Unnötige Baumfällungen sind ein Dauerthema. Der Fachdienst Straßen des Landkreises sowie die Straßenunterhaltungsbehörden von Land und Bund scheinen weiterhin nicht bereit zu sein, Standorte gefällter oder umgestürzter Bäume neu mit Junggehölzen zu bestücken. Der Fachdienst Peine scheint, im Gegensatz zur Region Hannover, an seiner Auffassung festzuhalten, aus Gründen der „angeblichen“ Verkehrssicherung an den Kreisstraßen keine Nachpflanzungen vorzunehmen.

Der mittlerweile gewählte Landrat Henning Heiß hat während des Wahlkampfes in einer Gesprächsrunde mit Vertreter*innen der Peiner BioAG angekündigt, diese Problematik prüfen zu wollen. Bisher sind keine Veränderungen erkennbar. Wie bereits in den letzten Jahresberichten ausgeführt, sind bei Stürmen der letzten Jahre etwa 800 – 1000 Bäume an den Straßen und in den Siedlungen verloren gegangen. Insbesondere um der Klimaveränderung entgegen zu wirken ist es geboten, so viele Bäume wie irgend möglich nachzupflanzen.

In der Gemeinde Hohenhameln beanstandete die Bürgerinitiative Umweltschutz die Fällung von Altbäumen, ohne diese auf Lebensstätten zumindest streng geschützter Arten zu untersuchen. Betroffen waren auch einzelne Obstbäume am Hohen Weg. Möglicherweise sind seltene Sorten verloren gegangen. Ein Protestschreiben von Reiner Theunert und Marianne Kauers an den Landkreis Peine unterstützte die Peiner BioAG. Die Leiterin der UNB, Frau Elke Kentner, nahm dies zum Anlass, ein Schreiben an die Kommunen zu fertigen, in dem die Rechtsgrundsätze zur Fällung von Gehölzen sachgerecht dargestellt wurden.

Bei der Stadt Peine gibt es eine erfreuliche Entwicklung. Mit Herrn Ingelmann hat die Behörde einen Gärtnermeister in ihren Reihen, der sich mit Gehölzen gut auskennt und um jeden Baum ringt. Dies gelingt bei den verschiedenen Interessen nicht immer.

Mittlerweile hat die Stadt eine auf Teleskopstange montierte Kamera mit Zielbeleuchtung angeschafft, mit der zur Überprüfung von Fortpflanzungs- oder Winterruhestätten geschützter Arten in Baumhöhlen hineingeschaut werden kann. Dies soll grundsätzlich bei Bäumen geschehen, deren Standfestigkeit fraglich erscheint und gefällt werden sollen.

Der Wolf im Landkreis Peine

Die Peiner BioAG heißt den Wolf im Landkreis Peine willkommen. Der Wolf ist mittlerweile gelegentlicher Gast im Landkreis Peine, vermutlich von Tieren des Burgdorfer Rudels. Allmählich scheint sich in der Bevölkerung mehrheitlich die Erkenntnis durchzusetzen,

dass die Art als natürlicher Bestandteil der Artengemeinschaft zu akzeptieren ist und eine Gefahr für den Menschen nicht besteht.

Bei gelegentlichen Angriffen auf Nutztiere gibt es immer mal wieder Beschwerden, die von der Presse gern veröffentlicht werden. Mit der Installation von wolfsicheren Weidezäunen können Angriffe auf Weidetiere weitgehend minimiert werden. Lobenswert sind die Einstellungen von Pferdehalterinnen wie Wiebke Wendorff aus Edemissen und Steffi Weigand aus Groß Ilsede, die für einen gelassenen Umgang mit dem Wolf werben und auf die Eigenverantwortung der Tierhaltenden verweisen.

Amphibienschutz

Die Arbeit im Amphibienschutz ist teilweise unbefriedigend. Nicht immer gelingt es der UNB ausreichend Mitarbeitende bei der Betreuung der Amphibienzonen zu finden. Bei der Kiesgrube Giesemann in Duttonstedt ergab sich eine erfreuliche Trendwende, s. gesonderten Bericht unter der Rubrik „Biotoppflege – Artenschutz“ auf Seite 8.

Im Verhältnis zu anderen und teilweise dringender gebotenen Artenschutzmaßnahmen sind die aufgewendeten Kosten für den Amphibienschutz unverhältnismäßig hoch. Bei einigen Strecken, z. B. an der Straße entlang der Kiesgrube Giesemann, könnten die kostenintensiven Zaunaufbauten entfallen, wenn man die Straße für den Allgemeinverkehr während der Amphibienwanderung schließen würde.

Insektenschutz

Mit Datum 26.01.2021 erging ein Kampagneschreiben zum Thema Insektensterben und Straßenbeleuchtung an sämtliche Gemeinden des Landkreises sowie der Stadt Peine. Bei Verwendung von LED-Leuchten mit einem warmweißen Spektrum könnten die Insektenverluste im Umfeld von Straßenlampen deutlich verringert werden. Einige Gemeinden haben positiv reagiert. So hat die Gemeinde Ilsede mitgeteilt, man habe die Auftragsvorgaben verändert und schreibe künftig warmweiße Leuchten mit 3000 Kelvin statt 4000 Kelvin aus.

Herzberg Peine

Mit Antrag vom 20.01.2021 an die Stadt Peine hat die Peiner BioAG beantragt, den Herzberg als Naturwald auszuweisen und ihn damit aus der durch das Forstamt betreuten Nutzung zu nehmen. Schadhafte Bäume sollten nur noch an Stellen entfernt werden dürfen, wo tatsächlich eine Gefahr für Naherholung suchende Bürger*innen besteht.

Die Stadtverwaltung sagte zu, den Antrag zum Gegenstand der politischen Beratungen zu nehmen, mit offenem Ausgang. Die politischen Parteien reagierten unterschiedlich. Zustimmung erhielt die Peiner BioAG nur von einzelnen im Stadtrat vertretenen Poli-

tiker*innen von SPD und CDU. GRÜNE und FDP äußerten die Besorgnis, mit der Naturwaldausweisung würden die Naherholungsmöglichkeiten eingeschränkt. Dies ist nach den Vorschlägen der PBA nicht der Fall.

Bei einer Fahrraddemo des Klimabündnisses Peine am 4. Juni 2021 organisierte Heidi Oelke mit mehreren Anwohner*innen eine unterstützende Aktion zur Ausweisung des Herzbergs als Natur- und Klimawald.

Zur Vorbereitung des Themas für eine Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses wurde der 1. Vorsitzende von Herrn Stadtbaurat Tarrey zu einer Begehung des Herzbergs am 01.10.2021 mit Vertreter*innen der Verwaltung eingeladen. Gemeinsam wurden während des Sommers neu geschädigte oder abgestorbene Bäume in Augenschein genommen und über Handlungsansätze diskutiert. Interessant waren die Ausführungen des Herrn Ingelmann, dass abgestorbene Bäume nicht augenblicklich als umsturzgefährdet zu gelten haben. Mit dem einsetzenden Vertrocknungsprozess würde sich das Holz zunächst verfestigen.

Bodenabbauerweiterung Harvesse durch die Firma Papenburg

Im August 2018 hat der Verein über die Partnerverbände Aktion Fischotterschutz und Nds. Heimatbund Stellung genommen und erstmals mit Nachdruck auf die Bestimmungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes hingewiesen, wonach zunächst zu prüfen ist, ob die Wiederverwendung anfallender Betonwertstoffe aus Abrissen konsequent für die Herstellung neuer Baustoffe genutzt werden kann, bevor Bodenabbaustellen erweitert werden. In 2021 gab es keine bekannt gewordenen weiterführenden Planungen.

Wenser Allee – Straßenausbau K 69

Gemäß der im Jahr 2020 zwischen Peiner BioAG und dem Fachdienst Straßen getroffenen Vereinbarung wurden abgängige Bäume mit Naturhöhlen oberhalb der potentiellen Lebensstätte bedrohter Arten abgesägt. Der Anblick ist gewöhnungsbedürftig und stieß, insbesondere bei Mandatsträgern der Gemeinde Wendeberg aus dem Lager der AFD, auf Ablehnung, darunter ein angeblicher Gartenbaufachmann, der sich lautstark zu Wort meldete.

Offensichtlich ging es ihm nur um optische Wahrnehmungen. Er forderte, alle Bäume zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Offensichtlich ist ihm ein in „Reih und Glied“ stehendes gleichförmiges Erscheinungsbild wichtig. Die Lebensbedürfnisse bedrohter Tier- und Pflanzenarten scheinen ihm egal zu sein, eine Feststellung die bei vielen Politiker*innen des rechten Lagers zu beobachten ist. Dazu gehört auch die weit verbreitete Leugnung des menschengemachten Klimawandels. Der Fachdienst Straßen scheint nicht geneigt

zu sein, den Forderungen der AFD zu folgen und hält an der Vereinbarung mit der PBA fest.

Fortschreibung der regionalen Raumordnung – Ausweisung von Windvorrangflächen

Nach jahrelangen Auseinandersetzungen über die Ausweisung von Windvorrangflächen im Rahmen einer Fortschreibung des regionalen Raumordnungsprogramms (RRÖP) erging im Jahr 2020 ein rechtskräftiger Beschluss durch den Regionalverband Braunschweig, s. Jahresbericht 2020.

Für die die neuen Windvorranggebiete werden zum Teil externe Planungsbüros tätig, die das bisherige gute Einvernehmen auf fachlich hohem Niveau zwischen Vorhabensträger, Umweltverbände und Genehmigungsbehörde gefährden. Die Standards, die z. B. noch beim Projekt Solschen III in der Gemarkung Klein Solschen als selbstverständlich erschienen, geraten in Gefahr. Als negatives Beispiel wird auf die Unterlagen zur Bauleitplanung für die Windpotentialfläche Münstedt – Groß Lafferde verwiesen, s. Ausführungen im Jahresbericht 2020.

Die Einwendungen der Peiner BioAG im Jahr 2020 blieben unbeantwortet. Der aktuelle Verfahrensstand ist nicht bekannt.

Gemeinde Ilsede

Errichtung einer Kindertagesstätte in der Ortschaft Groß Bülten

Die am 9. November 2019 erfolgten Anpflanzungen zur Entwicklung eines Fledermausnahrungshabitats als Ausgleich für die Baumfällungen und Bodenversiegelungen entwickeln sich gut. Die Mäharbeiten der Freifläche organisierte Ralf Rühmann von der Gemeindeverwaltung. Zum Teil wurde die Fläche durch Schafe unseres Mitglieds Friedrich Scheibe abgeweidet.

Im November 2021 erfolgten Ergänzungspflanzungen durch den scheidenden Bürgermeister Otto-Heinz Fründt, eine Stieleiche, den Architekten der Kindertagesstätte Hans-Heinrich Lippe, eine Hainbuche, und den Ortsrat, zwei hochstämmige Apfelbäume. Die Gehölzbesorgung erfolgte über die Peiner BioAG.

Grünflächenpflege auf dem Hüttengelände

Bericht von Siglinde Kortstock:

Im Jahr 2021 wurden die Blühflächen auf dem ehemaligen Ilseder Hüttengelände einmal im September gemäht, so wie unser 2019 vorgeschlagenes Mähkonzept es vorsieht. Da aufgrund der Witterung der Bewuchs besonders hoch war, lag das Mahdgut danach in einer dicken Schicht oder in großen Klumpen. Dadurch erhält der Boden einen starken Nährstoffeintrag, und empfindliche Pflanzen wie der Salbei „ersticken“ darunter. Deshalb wäre ein Abtrag des Mahdgutes dringend erforderlich.



Salbei und Natternkopf

Foto: Siglinde Kortstock

Für 2022 legen wir der Gemeinde Ilsede ein Konzept vor, auf welchen Flächen das Mahdgut vorrangig abgetragen werden soll, wenn es nicht überall möglich ist.



Labkraut und Flockenblume

Foto: Siglinde Kortstock

Gemeinde Hohenhameln

Kraftwerk Mehrum

Am 6. Oktober 2021 lud Torsten Havekost, Werkmeister am Kraftwerk Mehrum, zu einer Begehung ein, um die Artenschutzbelange im Zuge der anstehenden Nachnutzung des Kohlekraftwerks und den damit verbundenen Anlagendemontagen zu erörtern. Seitens der PBA nahmen Wolfgang Dierk und Hans-Werner Kuklik teil.

Nach erster Einschätzung verwies Wolfgang Dierk auf den Wanderfalkenbrutplatz sowie auf Brutvorkommen der Dohle. Soweit Brutplätze verloren gehen, sind rechtzeitig vorher Ersatzanlagen zu errichten. Für den Wanderfalken sollten zwei Ersatznisthilfen an geeigneten Standorten angeboten werden. Da der genaue Brutbestand der Dohle nicht bekannt ist, müsste dies zunächst fachgutachtlich geklärt werden. Für die Dohle ist es eher einfach, Ersatzbrutplätze herzurichten.

Ein weiterer Problembereich sind die Klärteiche nördlich des Kraftwerksgeländes. In einem Schilfbereich ist ein stationärer Brutplatz der Rohrweihe. Der 1. Vorsitzende verwies auf die gesetzlichen Bestimmungen und auf die Unterschiede bei besonders und streng geschützten Arten. Vor Abriss von Gebäude- und Anlagenteilen müsste auch das Vorhandensein von Fledermausfortpflanzungs- oder Überwinterungsstätten überprüft werden.

Klimaschutz

Fridays for Future

Die Peiner BioAG beteiligt sich am von Fridays for Future Peine (FFF) initiierten Klimabündnis und hat in 2021 aktiv an mehreren Veranstaltungen teilgenommen. Regelmäßig lädt FFF zu Videokonferenzen ein zur allgemeinen Lage im Klimaschutz und zur Vorbereitung der Aktionen. Die PBA beteiligt sich regelmäßig. Erster Ansprechpartner ist Michael Wallis. Weitere ständig Teilnehmende sind der ADFC, die Gewerkschaft VERDI und die Ev. Kirche.

Klimaschutzagentur Landkreis Peine

Mit der Klimaschutzagentur des Landkreises Peine besteht ein konstruktiver Kontakt. In erster Linie ist die Ausstattung mit weiterem Personal coronabedingt ins Stocken geraten. Der im Oktober neu gewählte Kreistag erscheint in seiner Mehrheit bemüht zu sein, für die technische und personelle Ausstattung der Agentur entsprechende Mittel bereit zu stellen, so dass in 2022 mit neuem Schwung gerechnet werden kann.

Zusammenarbeit mit dem Landkreis Peine

Der von Herrn Mews initiierte Meinungsaustausch wurde in 2021 fortgesetzt, konnte aufgrund der Coroneinschränkungen nicht in gewohntem Umfang durchgeführt werden, zumal Herr Mews im Coronakrisenstab selbst stark eingebunden war. Direkte Treffen blieben die Ausnahme. Stattdessen erfolgten anlassbezogene Telefonate, zunehmend unter Einbindung von Frau Wemmel, Leiterin des Fachdienstes Umwelt.

Inhaltlich blieb in 2021 vieles unerledigt. Nicht alles kann auf Covid geschoben werden. Neben den bereits genannten ausbleibenden Naturschutzverordnungen und Ausweisungen von Naturdenkmälern fehlen dringend gebotene und zielgerichtete Artenschutzmaß-

nahmen für im Bestand stark abnehmende Arten wie Feldhamster, Kiebitz, Zauneidechse, Feldlerche sowie verschiedener Insektenarten.

Ein weiterer positiver Impuls kam von dem neu gewählten Landrat Henning Heiß. Er als Kandidat der SPD sowie Steffi Weigand als Kandidatin der GRÜNEN hatten sich persönlich bei der Peiner BioAG vorgestellt. Beide zeigten sich für Fragen des Natur- und Umweltschutzes aufgeschlossen und würden, falls sie gewählt werden, den Kontakt mit der PBA gern aufrecht erhalten. Bewerber übriger Parteien hielten eine Vorstellung gegenüber der PBA nicht für erforderlich.

Weiterhin nicht befriedigend ist der direkte Kontakt mit Sachbearbeiter*innen des Fachdienstes Umwelt, insbesondere der UNB. Mit neuem Personal, z. B. Frau Lüder (jetzt Frau Höhmann) in der UNB, die sich bei ersten Treffen aufgeschlossen und interessiert zeigte, ergaben sich vielversprechende Signale.

Danksagung

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern für die Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl. Wir danken den Angehörigen für die Geduld, Hilfe und Unterstützung. Danke sagen wir den vielen Unterstützer*innen, die auch in der Coronazeit ihr Interesse und ihre Solidarität für die Belange des Natur- und Umweltschutzes bekundeten.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Förder- und Spender*innen. Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, insbesondere Herrn Pannke und Herrn Becker, für die zweckgebundene Förderung von Aktivitäten der Arbeitsgruppe Fledermäuse.

Ferner danken wir den Vorständen und Mitstreiter*innen anderer Natur- und Umweltschutzvereine in der Region sowie den Verantwortlichen unserer überregionalen Partnerverbände Niedersächsischer Heimatbund, Aktion Fischotterschutz, Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen und AG Feldhamsterschutz Niedersachsen.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V., Peine, 3. März 2022,
Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer

Anhang A

Beringungen Jürgen Streichert und Gisela Brunotte-Streichert 2021

Beringungsorte: Gr. Ilsede, Bergweg 6

Vogelart	Gr. Ilsede	
	Adult	Wiederfänge
Amsel	7	0
Bergfink	0	1
Blaumeise	71	35
Buchfink	10	1
Buntspecht	6	2
Erlenzeisig	5	0
Gartenbaumläufer	1	0
Girlitz	13	1
Grauschnäpper	1	0
Grünfink	21	0
Hausrotschwanz	1	0
Hausperling	25	0
Heckenbraunelle	7	0
Kernbeißer	1	0
Kohlmeise	82	25
Mönchsgrasmücke	4	0
Ringeltaube	1	0
Rotkehlchen	4	1
Sommergoldhähnchen	1	0
Star	85	2
Stieglitz	85	9
Zilpzalp	2	0
Summe	433	77

Neuberingungen: 433

Wiederfänge: 77

Arten: 22

Beringungsorte: Gr. Ilsede, Bergweg 6